

Vorwort.

Die in den beiden Zweigen der Familie **Alverdes** verbreitete Ueberlieferung, daß solche spanischer Abkunft sei, hat mir die erste Anregung gegeben, dem Ursprunge dieser Familie nachzuforschen. Die Mitglieder des jüngsten Alverdes'schen Zweiges, mit denen ich seit 1846 bekannt wurde und zu denen auch meine liebe Frau Marie geborne Alverdes gehörte, hatten von ihren Vorfahren über den Großvater Johann Friedrich Alverdes hinaus keine Kenntniß. Es lag dies wohl daran, daß ihr Vater, der Kriminalrath Georg Wilhelm Alverdes, schon in jüngeren Jahren kränkelte und früh verstarb. Ueberdies war der familiengeschichtliche Sinn damals erst im Erwachen.

Meine Forschungen haben Erfolg gehabt. Ich habe die unzweifelhaft deutsche Abkunft der Familie, noch vier weitere Geschlechtsfolgen in aufsteigender Linie und den verwandtschaftlichen Zusammenhang der heute bestehenden beiden Zweige der Alverdes, des sächsischen und des pommer'schen, feststellen können. Dies ist in erster Reihe dem glücklichen Umstande zu danken, daß in dem königl. Geheimen Staatsarchiv zu Berlin eine Anzahl von Akten aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, welche hauptsächlich Rechtsstreitigkeiten zwischen Mitgliedern der Familie über das Alverdes'sche Familienfideikommiß betreffen, aufbewahrt werden und daß mir deren Einsicht bereitwilligst gestattet wurde. Die in diesen Akten enthaltenen Angaben sind, soweit sie persönliche Verhältnisse, namentlich die Abstammung betreffen, demnächst durch die halberstädter Kirchenbücher bestätigt und ergänzt worden.

Was ich ermittelt, ist freilich — abgesehen von den mir verwandten und verschwägerten letzten Geschlechtsfolgen des jüngsten Zweiges der pommer'schen Alverdes — im Wesentlichen nur ein Aneinanderreihen von Namen ohne Fleisch und Blut, wenn auch deren Träger im Sinne der Zeit, in der sie lebten, fast durchgängig eine angesehenere bürgerliche Stellung eingenommen haben. Aber es

ist erklärlich, daß die vorhandenen Quellen so gut wie nichts darüber ergeben, wie jene Alverdes'schen Männer gedacht, unter welchen Einflüssen sie gehandelt, mit welchem Erfolge sie in ihren Aemtern und in ihrer Familie gewirkt, in welcher Weise ihnen ihre Frauen, die Mütter der folgenden Geschlechter, schaffend und helfend zur Seite gestanden haben. Nur das läßt sich erkennen, daß sich in diesen Alverdes'schen Gestalten mit wenigen Ausnahmen durch mehrere Jahrhunderte hindurch ein unverkennbarer Zug bürgerlicher Tüchtigkeit ausprägt.

Um nun den einzelnen Gestalten die fehlende Characterisirung und Individualisirung — so gut wie es möglich war — zu ersetzen, ist der Versuch gemacht, sie darzustellen auf dem skizzenhaften Hintergrunde der allgemeinen und der Stadtgeschichte, sowie der Kulturgeschichte und der Vertlichkeit, in der sie einst lebten. Dabei ist der Geschichte der Trachten eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet, weil gerade die Tracht einen Anhalt für die sinnliche Vorstellung von dem Aeußeren längst dahingegangener Geschlechter giebt und der Wechsel der Tracht solche erkennbar von einander abhebt. In einem gewissen Umfange findet in der Tracht auch das Denken und Fühlen eines bestimmten Zeitabschnittes seinen Ausdruck.

Leider haben die bezüglich der gegenwärtigen Mitglieder der sächsischen Alverdes'schen Linie angestellten Erkundigungen nur einen geringen Erfolg gehabt und sind deshalb die Nachrichten über sie lückenhaft.

Es macht meine kleine Arbeit keinen Anspruch auf wissenschaftlichen Werth. Sie ist nur für Mitglieder, für Versuchswärgerte und Freunde der Familie Alverdes bestimmt. Ihr Zweck ist die Erweckung und Erhaltung des Andenkens an die verstorbenen Familienglieder und eines lebendigen Familiensinnes.

Allen denen, die mir beim Zusammentragen der Nachrichten so freundlich behülflich gewesen sind, sowie dem Mitgliede der Familie Alverdes, welches bereitwilligst die Druckkosten übernommen hat, statte ich hiermit meinen aufrichtigen Dank ab.

Stettin, im August 1899.

Der Verfasser.